

Schöne Aussichten



**RINGBERG
HOTEL** ★ ★ ★

Hausjournal des Ringberg Hotels in Suhl • 9. Jahrgang 2009

**Presse musste
Bau verschweigen**

Aber alle sahen das Geheimprojekt Hotel wachsen.

Seite 2

**Wo soll denn das
Klavier stehen?**

Für Mitarbeiter gibt's keine ausgefallenen Wünsche.

Seite 2

**Zuverlässigkeit
ist ihre Stärke**

Wir stellen Frauen und Männer vor, die unsichtbar sind.

Seite 2

**Gastfreundschaft
für Starköche**

Hotelküche bot beste Bedingungen für Koch-Olympiade.

Seite 3

**Große und kleine
Ballons stiegen auf**

Ballon-Fahrer auf Weitenjagd, Luftballons warben für Thüringen.

Seite 3

EDITORIAL



Hotel-Chef Wolfgang F. Kanig.

*Liebe Freunde des
Ringberg Hotels,*

vor 30 Jahren, im Mai, nahmen die ersten Gäste das Ringberg Haus in Besitz. Das waren keine Bauern, für die das Ferienhaus gebaut wurden war, sondern Bauarbeiter mit ihren Familien. Sie durften als Auszeichnung für ihre Arbeit den Neubau testen und damit gleichzeitig eventuelle Macken aufdecken.

Damals war noch DDR. An Urlaubern mangelte es nicht. Ein Ferienplatz im Ringberghaus kam einem Lottogewinn gleich. Dabei gab es nicht einmal ein Schwimmbad. Die Kunst für den damaligen Direktor bestand wohl auch darin, die Gäste trotz allgemeiner Mangelwirtschaft gut zu versorgen und ihnen den Urlaub so annehmlich wie möglich zu machen. Dies muss wohl gelungen sein, denn schon öfter begrüßten wir bei uns Besucher, die sich nun nach vielen Jahren immer noch an schöne Ferien hier oben auf dem Berg erinnern. Jetzt kommen sie wieder, um zu sehen, was aus der „Runkelburg“ geworden ist. So wurde das Hotel im Volksmund liebevoll genannt, mit Anspielung auf die exponierte Lage des markanten Bauwerkes und die Nutzung durch Angehörige der Landwirtschaft.

Für mich ist es jedes Mal eine Freude, wenn mir diese Gäste ihre Anerkennung dafür zollen, wie gut es uns gelungen ist, das Haus modern umzukrempeln, Angebote und Service zu verbessern.

Am besten, liebe Leser, Sie schauen selbst einmal bei uns vorbei und lassen sich von uns verwöhnen, gleich ob solo, in Familie oder als Tagungsgast. Unser Haus ist im 30. Jahr so fit und attraktiv wie noch nie!

Wolfgang F. Kanig

Im 30. Jahr so fit und attraktiv wie nie zuvor

Der einmillionste Übernachtungsgast wird erwartet

Wie eine Burg thront das Ringberg Hotel über Suhl, inmitten des Thüringer Waldes. Das imposante Bauwerk auf dem 750 Meter hohen Berg ist Erkennungszeichen geworden. Mit 144 000 Übernachtungen im Vorjahr, das sind über die Hälfte aller Beherbergungen in Suhl, ist es ein wichtiger touristischer Faktor. Statistisch gerechnet bleibt jeder Gast 3,6 Tage.

Für Hoteleigentümer Wolfgang F. Kanig geht die Beliebtheit des Hauses einher mit angestrebter, ideenreicher Arbeit der Geschäftsführung, 103 Mitarbeitern und Azubis. „Unser Hotel ist in seinem 30. Jahr so fit und attraktiv wie nie zuvor“, verweist er auf die gut ausgestatteten 290 Zimmer und Suiten, auf Restaurants, Schwimmbad, Sauna, Fitnessräume, Freizeitmöglichkeiten, Sportgeräte-Verleih, auf Kinderbetreuung und auf beste technische Ausstattung für Tagungen. Positiv sieht er nicht nur die zentrale Lage in der Mitte Deutschlands, sondern auch die gute Anbindung des 3-Sterne Superior-Hauses an die Autobahnen A 71 und A 73. Seit 2002 wurden in Kauf, Sanierung und Umbau des Hotels 11 Millionen Euro investiert.

Ostern: 3000 bunte Ballons zum „30.“

Ostersonntag werden 3000 bunte Ballons mit dem Aufdruck „30-jähriges Jubiläum des Ringberg Hotels Suhl“ in die Luft gehen. Hotelgäste und Tagesbesucher sind aufgefordert, die Luftballons in die Welt zu schicken. **Mehr Seite 3**

Im Juni 1979 empfing das „Ringberghaus“ als Ferienhaus für die Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft offiziell die ersten Gäste. Eigentümer war die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB). Die hatte das Haus mit Hilfe des DDR-Landwirtschaftsministeriums geplant und in knapp

fünfjähriger Bauzeit errichten lassen. Die Kosten sollen mehr als 50 Millionen Mark betragen haben. Landwirtschaftsbetriebe der ganzen Republik mussten den Bau mitfinanzieren. Zur Eröffnung verfügte das Hotel über 900 Betten und 260 Beschäftigte. 20 000 Bauern verbrachten hier jährlich ihren Urlaub.

1990 begannen für das Ferienhaus turbulente Zeiten. Zunächst stand es vier Jahre unter Treuhandverwaltung. Der nachfolgende private Investor musste Konkurs anmelden. Mit Unterstützung von Banken wurde 1996 die Ringberg Hotel Betriebsgesellschaft mbH gegründet, wodurch die Schließung verhindert werden konnte. Im April 2002 stand das Hotel zur Versteigerung. Wolfgang F. Kanig, bislang eingebunden als Finanz- und Unternehmensberater, unterbreitete das entscheidende Angebot. Seit 2005 leitet er das Hotel selbst. Im Sommer wird er den einmillionsten Übernachtungsgast seit Eröffnung begrüßen.



Das Kunstwerk „Kräfte des Windes“ ist ein Hingucker vor saniertem Fassade des Ringberg Hotels. 1984 wurde die Plastik von Bildhauer Waldo Dörsch geschaffen.

NEUIGKEITEN

Urlauber sollen wissen, wo es entlang geht

Thüringentypische Zwiesel weisen seit neuestem den Urlaubern den Weg zu den Freizeiteinrichtungen des Hotels in freier Natur. Erstens sollen die Gäste sehen, was das Haus zu bieten hat und zweitens wissen, wo es lang. Die Wegweiser auf dem 70 000 Quadratmeter großen Areal des Hotel-Grundstückes wurden installiert, nachdem im letzten Jahr neue Anlagen entstanden. Im Frühjahr werden diese neuen Spielfelder für Fuß- und Volleyball offiziell eingeweiht. Zur Verfügung stehen nunmehr ein Hartplatz zum Bolzen sowie für Kleinfeld-Fußball, aber auch ein Beach-Volleyballplatz. Neu angelegt wurde ebenfalls ein 500 Meter langer Rundweg um das Hotel. Bereits im Winter konnte der kleine Rodelhang genutzt werden. Gebaut wurde dieser am Abenteuerspielplatz, welcher in diesem Jahr rekonstruiert werden soll.



Zwiesel zeigen Urlaubern den Weg zu den Freizeit-Anlagen

WUSSTEN SIE SCHON?

Prominente Gäste

Diese Stars hatten sich im Ringberg Hotel eingekcheckt:

... der Comedian Martin Schneider
... der Schauspieler Thomas Rühmann aus der ARD-Fernsehserie „In aller Freundschaft“
... Schlagersängerin Dagmar Frenederic
... Schlagersänger Roland Neudert
... Fernsehmoderatorin Petra-Kusch-Lück

120 Cocktails standen auf dem Prüfungsprogramm

Hotelfachmann Maik Nakötter gehört zu den zwei Thüringern, die im Rahmen des „Granini Young Talents 2008“-Lehrgangs ihren IHK-Abschluss als Staatlich Geprüfter Barmixer erwarben.

Der 26-Jährige ist seit 2003 in der Lobbybar des Hauses tätig. Diese Arbeit bereitet ihm viel Spaß. „Das Zubereiten von Cocktails und Shakes liegt mir und interessierte mich brennend. Deshalb hatte ich mir bereits einiges Wissen über Ingredienzien und das Mixen autodidaktisch angeeignet“, erzählt der junge Mann. Als er von der Geschäftsführung des Hotels auf den „Granini Young Talents 2008“ aufmerksam gemacht wurde, war

es für ihn keine Frage, diese zusätzliche Ausbildung zu nutzen. In der Prüfung war Fachwissen über Spirituosen ebenso gefragt wie Kenntnisse über die Mischungsverhältnisse der Ingredienzien für die Cocktails oder der perfekte Einsatz von Shaker, Rührglas und Elektromixer. 120 Cocktails standen auf dem Ausbildungsprogramm. Drei davon mussten die Prüflinge per Los aus dem Effeff zaubern. Maik Nakötter



Maik Nakötter beim Mixen in der Lobbybar des Ringberg Hotels.

mixte erfolgreich Martini Dry, Gin Rickey und Gin Fizz. Ob er nun als neues Mitglied der Deutschen Barkeeper-Union bei Wettbewerben mitmischen wird, will er noch ent-

scheiden. „Auf alle Fälle habe ich mit Unterstützung meines Arbeitgebers eine Top-Chance genutzt, mich beruflich weiter zu qualifizieren“, freut sich Maik Nakötter.

PROFILE

Der Haustechniker ist immer am Ball

Horst Kusche kennt jeden Winkel im Haus. Seit das Ringberg Hotel 1979 in Betrieb ging, ist der gelernte Tischler hier beschäftigt. Er ist nicht nur Mann für alle Reparaturfälle wie kaputte Tische, Stühle, Betten, Schlösser, Fenster oder für den Winterdienst. Für die Gäste ist er oft und uneigennützig ein guter Geist, z. B. wenn die Batterie ans Ladegerät muss. Dass heute wieder so viel Kunstwerke aus der Eröffnungszeit im Hotel zu sehen sind, auch daran hat Horst Kusche eine Anteil: Er gehörte zu denen, welche die Bilder und plastischen Arbeiten nach einer Investoren-Pleite Mitte der Neunziger in Sicherheit brachten.



Horst Kusche

Die Zimmer sollen adrett aussehen

Marianne Kostial arbeitet seit 1992 als Zimmermädchen im Hotel. Sie ist verantwortlich für Ordnung und Sauberkeit der 49 Zimmer in der 6. Etage. Reisen die Gäste ab, müssen die Zimmer geputzt, die Betten frisch bezogen und manchmal Vergessenes sichergestellt werden. Überhaupt ist täglich Betten machen, Staub saugen, Bad säubern, Papierkörbe entsorgen Programm. „Die Zimmer sollen immer adrett aussehen, unsere Gäste sollen sich doch wohl fühlen“, beschreibt sie ihre Aufgabe.



Marianne Kostial

Sein Lager ist stets lieferbereit

Hans-Joachim Brüggemann, seit 30 Jahren im Haus, ist die Zuverlässigkeit in Person. Er ist im Keller des Hotels der Mann, der als Lagerist dafür sorgt, dass zum Beispiel immer die richtigen Bier- oder Spirituosensorten, genügend Reinigungsmittel für Küche und Etagen oder ausreichend Büromaterial vorrätig sind. Er leitet Bestellungen weiter oder bestellt selbst, nimmt Waren entgegen, prüft und gibt sie wieder aus. „Noch nie ist bei mir etwas weggekommen“, sagt er stolz. Klar, dass er in Spitzenzeiten wie Silvester oder bei großen Veranstaltungen auch nachts die Stellung hält und auf Abwurf Bier, Alkoholfreies oder Hochprozentiges an Restaurant oder Bar ausgibt.



Hans-Joachim Brüggemann

Wo soll das Klavier stehen?

Wie ein Hotel mit tierischen Gästen klarkommt – Interview mit Furry-Sprecher Jörg Reuter

Fast 800 Furry-Fans aus ganz Europa und Amerika checkten im vergangenen Jahr wieder eine Woche lang auf dem Ringberg ein. Für eine Woche hatten sie das Hotel komplett, bis aufs letzte Bett, für sich gebucht. Sie trafen sich in Sälen, Seminarräumen, in den Lokaltäten oder auf den Freiflächen bei ihrer 14. Eurofurence, d. h. bei Workshops, Vorträgen, Shows, Performance und Kommunikation.

Es war das bislang größte Treffen jener Fans in Europa, deren Hobby darin besteht, sich der Darstellung von Tieren mit menschlichen Zügen zu verschreiben. Ihren Ursprung hat diese Bewegung in den USA. Ein total verrücktes Hobby, das immer mehr Zulauf findet. Wie kommt ein Hotel mit derart tierischen Gästen klar, das erklärt der Sprecher der 14. Eurofurence, Jörg Reuter. Im alltäglichen Leben ist er Computerspezialist.



Große Überraschung bei der Silvesterparty 2008/09: Mitglieder der Furry-Gemeinde sind eigens mit Kostüm angereist und wirken im Silvesterprogramm „Mange frei“ unter Kommando von Zirkusdirektor Wolfgang F. Kanig mit.

2007 war die Furry-Gemeinde bereits zu Gast auf dem Ringberg. Sie ist wieder gekommen, und zwar in noch größerer Schar. Soll das heißen – das Ringberg Hotel versteht sich auf Gäste mit ausgefallenen Wünschen?

Jörg Reuter: Das ist ein einfach fabelhaftes Haus in toller landschaftlicher Lage und mit noch fabelhafteren Mitarbeitern. Dafür, wie die Mitarbeiter, vom Ge-

schäftsführer bis zum Lageristen, auf unsere Wünsche eingehen, kann ich nur Superlative verwenden. Dass ein Hotel so mitzieht, das haben wir zuvor noch nicht erlebt. Einfach traumhaft!

Sie sind ja keine herkömmlichen Gäste. Da steht schon mal ein Fuchs oder ein Wolf am Tresen und verlangt ein Bier ...

Jörg Reuter: ... und kriegt das auch noch! Genau das meine ich.

Die Mitarbeiter akzeptieren unser Hobby. Wenn von 784 Eurofurence-Teilnehmern über 250 in selbst hergestellten Pelzkostümen umherlaufen und sich als Füchse, Wölfe, Hunde, Mäuse, Tiger oder Löwen darstellen, könnte man schon auf die Idee kommen, diese Leute sind durchgeknallt.

Sie spüren die Akzeptanz für Ihre nichtalltägliche Freizeitbeschäftigung?

Jörg Reuter: Auf jeden Fall. Wir werden genauso vorzüglich und lebenswürdig behandelt wie andere Tagungsgäste auch. Wir genießen hier alle technischen Möglichkeiten des Hauses, alle Räumlichkeiten werden so hergerichtet wie wir es wünschen. Fragen wir zum Beispiel, wäre es möglich, noch ein Klavier zu bekommen, heißt es prompt: Wo sollen wir das Klavier hinstellen lassen? Der Service und das Know How sind perfekt. Obendrein ist das Essen auch noch super lecker.

Sie haben ja auch ganz unterschiedliche Teilnehmer, mit unterschiedlichen Interessen?

Jörg Reuter: Präsent sind nicht nur Tier-Kostümträger, sondern auch Tierpuppenspieler, Comiczeichner, Geschichtenerzähler, Grafiker, Bühnenbildner, Performance-Künstler oder Amateurfilmer aus 25 Ländern. Jede Richtung erhält hier im Hause beste Voraussetzungen zur Abarbeitung ihres Programms und für kommunikatives Beisammensein. Wir reden übrigens in englischer Sprache miteinander.

Es könnte also durchaus sein, dass die Furry-Gemeinde auch die 15. Eurofurence auf dem Ringberg Hotel durchführt?

Jörg Reuter: Wir haben das in Erwägung gezogen. Interview: Ingrid Ehrhardt

Presse verschwieg Ringberghaus

Nicht einmal über Eröffnung im Juni 1979 wurde berichtet

Auf dem Suhler Ringberg begann 1975 ein Haus zu wachsen, über das offiziell niemand sprach. Dabei konnte jedermann vom Tal aus den Baufortschritt beobachten. Der Wald auf dem Gipfel wurde gefällt, Schneisen für Leitungen geschlagen, der Rohbau nahm immer mehr das Ausmaß einer burgähnlichen Anlage an. In ihrer Heimatzeitung hingegen erfuhren die Leute davon nichts. Auch Fotos gab es nicht - nicht einmal von der Eröffnung der für die damalige DDR einmaligen „Erholungseinrichtung der Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft“. Dabei waren gerade solche Termine bei

Funktionären zur Selbstdarstellung und Verkündung erfolgreicher Sozialpolitik sehr beliebt. Zeitzeugen erinnern sich, dass es gute Gründe für die SED-Führung des Bezirkes Suhl gab, den Mantel des Schweigens über die Großbaustelle zu legen. Denn in der Bevölkerung rumorte es ob des Eingriffs in Natur und Landschaft und Jäger wollten weder ihre Jagdkanzel, noch das gute Revier verlieren. Ärger gab es über die Sprengungen der felsigen Bergkuppe. Eine soll so heftig gewesen sein, dass am Fuße des Berges in Neubaublocks Fenster barsten.

Ein Suhler Journalist thematisierte das Baugeschehen 1977 in einer Reportage, die im Almanach „Thüringen ein Reiseverführer“ des Greifenverlages erschien. Es war keine lange Passage, aber sie reichte, um Landolf Scherzer, später ein bekannter DDR-Reportage-Schriftsteller, ein Parteiverfahren anzuhängen. Der Buchtext zum Ringberghaus musste entschärft werden.

Ein Zeitungsbericht findet sich tatsächlich erst ein halbes Jahr nach der Eröffnung, also Ende 1979. Da hatten bereits 7 500 Urlauber aus der sozialistischen Landwirtschaft auf dem Ringberg herrliche Feri-

entage verbracht und das Haus seinen Spitznamen „Runkelburg“ weg. Wundern kann man sich nur über die Mitteilung zum Schluss des Zeitungstextes, dass das Ringberghaus vom 19. bis 27. Dezember 1979 geschlossen bleibt, „um mit frischer Kraft (260 Mitarbeiter) und mit über 800 Urlaubern das Jahr 1980 in allen Räumen begrüßen zu können.“

Im Laufe der Jahre normalisierte sich die Berichterstattung in der Presse und über die Eröffnung der einmaligen Bauern-Kunstgalerie des Hotels gab es 1987 in der Heimatzeitung einen respektablen Bericht mit vielen Fotos.



Die Rhoneköche aus der Schweiz (links) und die Köche aus Florida gemeinsam mit Chefkoch Mike Juschkat und Hotelchef Wolfgang F. Kanig in der Küche des Ringberg Hotels.

Starköche holten Gold und Silber

Olympioniken aus Schweiz und Amerika zauberten in der Ringberg-Küche

Der Jubel war groß am 21. Oktober in der Küche des Ringberg Hotels. Die Kollegen, insbesondere Küchenchef Mike Juschkat, freuten sich mit den erfolgreichen Teilnehmern der Erfurter Koch-Olympiade. Denn die Rhone-Köche aus dem Schweizer Kanton Wallis und vom Team Midwest aus dem US-Bundesstaat Florida kehrten tatsächlich mit den ersehnten Medaillen zurück.

Die Männer gehörten zu den 1500 Starköchen aus über 50 Nationen, die in den letzten Oktobertagen 2008 die Erfurter Messe zum größten Gourmetstudio der Welt machten. Ihre Aufgabe lautete Schaulplatten für acht Personen und Fingerfood. Für die erfolgreichen Rhoneköche

gab diese „Goldmedaille“ den Ausschlag, in den Rang der Schweizer Koch-Nationalmannschaft aufzusteigen. Für die beiden amerikanischen Spitzenköche James P. McCallister (Silber) und Brian Sode (Gold) lohnte sich das ausgezeichnete Einzel-Abschneiden ebenfalls für die weitere berufliche Profilierung. Mehrere Tage lang hatte das Ringberg Hotel den beiden internationalen Teams Küchen- und Kühlräume und natürlich auch Hotelzimmer kostenfrei zur Verfügung gestellt. Obgleich: Schlaf gönnten sich diese Köche in jenen Tagen kaum. Von der Unterstützung durch die Kollegen und Mitarbeiter des Hauses waren die Gast-Köche begeistert, die Walliser nicht zum ersten Mal. Denn bereits vor vier Jahren kreierten sie ihre Ausstellungsstücke auf dem Ringberg.

Damals erhielten sie „Silber“. Viele Zutaten brachten die Köche mit. 2000 Euro bezahlten die Amerikaner allein für Transportkosten. Die reinsten Kunstwerke zauberten die Starköche nun diesmal auf dem südthüringischen Berg, lukullische Kreationen aus Fisch, Fleisch, Gemüse, Kräutern, Schokolade, Früchten, Schäumen und vielen anderen Ingredienzien. Die Gourmethäppchen präsentierten sich in außergewöhnlichen Zusammenstellungen, in vielen Farben und in außergewöhnlichen Formen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Als Schutz wurden die Köstlichkeiten letztendlich mit einem Geleemantel überzogen, später in Boxen verstaut und behutsam auf die Messe chauffiert. Hier galt es nun beim Anrichten den letzten Show-Punkt zu setzen.

Der Schweizer Teamchef Kilian Michlig, der während dieser Tage seine Aufregung nicht verbergen konnte, war des Lobes voll über die Gastfreundschaft des Ringberg Hotels. Denn das Haus ermöglichte die Unterstützung bei vollem Tagungs- und Urlauberbetrieb. Und auch Henry Wenzel, erfolgreicher Deutscher Küchenmeister in den USA, Trainer und Manager des Florida-Teams, war begeistert von der herzlichen Aufnahme. „Was die Leute uns hier gegeben und möglich gemacht haben, das kann man überhaupt nicht beschreiben. Das war einfach wunderbar“, formuliert er seinen Dank. Hotelchef Wolfgang F. Kanig sieht dieses Sponsoring bescheiden „als selbstverständlichen Suhler Kulturbeitrag für die weltweite Kochkunst“.

NACHRICHTEN

Mountainbikes zum Ausleihen

Zum Service des Hotels gehört auch ein umfangreicher Sportgeräte-Verleih. Dafür wurden eigens Räumlichkeiten hergerichtet. Im Sommer können Hotelgäste dort z. B. gegen eine geringe Gebühr Mountainbikes und Fahrradhelme ausleihen. 35 Fahrräder in unterschiedlichen Größen stehen zur Verfügung. Darüber hinaus sind 20 Paar Inline-Skater zu haben, Nordic Walking Stöcke, Gymnastikreifen oder kleine Holzwägelchen für fußmüde Wandersteppkes.

Tourist-Information super angenommen

In der im letzten Sommer eröffneten Tourist-Information des Hotels geht es zu wie im Taubenschlag. Hier erhalten die Gäste nicht nur Tipps und Flyer zu Angeboten des Hauses oder für Ausflugsziele in Thüringen. Hier können auch Kurse gebucht oder Eintrittskarten zu Veranstaltungen erworben werden oder aus der kleinen Bibliothek kostenfrei Bücher entliehen werden. Partner für die Gäste sind die Tourismus-Profis Susanne Bimek und Mirko Beuger, die den gesamten Freizeitbereich des Ringberg Hotels organisieren.

Falkner und seine Tiere ein Renner

Falkner Gerhard Retterath möchte die Liebe zur Natur an die Menschen weitergeben. Deshalb ist er mit seinem „Naturevent“ in Thüringen unterwegs, einmal in jeder Woche macht er auch im Ringberg Hotel Station. Seine Zwei-Stunden-Schau mit Greifvogel, Deutschem Wachtelhund und zwei Frettchen erfreut sich bei jeder Vorführung, gleich ob bei Sonnenschein im Freien oder bei Regen im Saal, großer Beliebtheit. Dieses Natur-Gastspiel ist eintrittspflichtig.



Falkner Retterath

Wandern über sieben Berggipfel

Im Sommer können wanderfreudige Urlauber samstags mit Susanne Bimek über 34 Kilometer auf zehnstündige Gipfeltour gehen. Dabei werden sieben 900 Meter hohe Thüringer Berge erklommen, darunter der Eisenberg (903 m), Schneekopf (978 m) oder der Große Beerberg (982 m). Die Tour steht vierzehntägig im Plan, Start ist 9 Uhr. Anfragen unter Tel. 03681-389823. Für die, welche es weniger anstrengend mögen, sind sonntags halbtägige, geführte Wanderungen zu einer Berghütte im Angebot.

Neu im Programm: Ausflüge per Bus

Neu im Angebot sind ab Frühjahr Busfahrten. Montags und donnerstags können Halbtages-Fahrten in ausgesuchte Orte des Thüringer Waldes gebucht werden. Aber auch Tagesfahrten sind durch die gute Autobahn-Anbindung möglich, z. B. für 30 Euro nach München oder 15 Euro nach Erfurt. Das Angebot erfolgt in Kooperation mit einem Busunternehmen.



Großer Wettbewerbs-Ballon

Großer Ballon landete auf Rügen, kleiner ging bei Linz nieder

Erstaunliches von ehrgeizigen Ballonfahrern und cleveren Gästen

Im Januar sorgten große bunte Heißluft-Ballons, aber auch kleine runde goldene Luftballons aus der Silvesternacht für erstaunliche Geschichten.

Zum fünften Mal in Folge war das Ringberg Hotel Sponsor und Basislager für die Teilnehmer der Thüringer-Wald-Weitfahrt. Neun Mannschaften gingen auf Rekordjagd. Rund 4 400 Kilometer legten ihre Ballons während der vier Wettkampftage zurück. Den begehrten Pokal für die weiteste Fahrt holten sich Frank Wilbert/Bastian Hölz (Rheinland-Pfalz). Sie landeten nach 587 Kilometern in der Nähe Krakows in Polen. Dabei bewegten sie sich zeitweise in 6000 Meter Höhe bei minus 14 Grad, mit Atemmaske und in arktischer Kleidung. Sie erreichten Geschwindigkeiten von 100 Stundenkilometern.

Nicht ganz so weit schaffte es das bayerisch-hessische Team Christoph Schönemann/Michael Sommerhage. Dafür eroberten die Männer nach 416 Kilometern Weitfahrt die Insel Rügen.

Direkt vor dem Ringberg Hotel waren einige Tage zuvor unbemannte, kleinere Ballons gestartet. Niemand hatte dieser Aktion in der Silvesternacht Aufmerksamkeit geschenkt. Partygäste ließen das „Dekorations-Material“ mit den besten Wünschen aufsteigen. Die Hotelleitung staunte nicht schlecht, als ein paar Tage später ein humorvoller Neujahrsgruß aus Österreich per E-Mail eintraf: „Heute habe ich bei meiner Nordic-Walking-Runde ein kleines Luftballongeschwader gefunden. Die Notlandung erfolgte auf einer Wiese in Freistadt, etwa 40 km von Linz entfernt. Auf den vier Ballons habe ich den Namen des Hotels gelesen“, schrieb Herbert Zöchmann.

Seinem Gruß folgte ein zweiter von Simone Richmann und Matthias Wolf aus der Steiermark. Als Beweis für den nichtalltäglichen Fund fügten die jungen Leute ein Foto bei. Aus dem oberösterreichischen Niederwaldkirchen, ca. 25 km von Linz entfernt, meldete sich der Kommandant der Freiwilligen Feu-

erwehr Erich Sachsenhofer. Er fand im elterlichen Wald zwei der Ballons mit der Aufschrift „Silvester 2008 – Manege frei – Hotel Ringberg“. „Im Internet bin ich dann auf die herrliche Anlage im Thüringer Wald gestoßen. Sieht toll aus“, schrieb er in seiner E-Mail.

3000 bunte Ballons steigen Ostern auf

Angeregt von den Silvester-Weitflügen der gasgefüllten Luftballons startet das Ringberg Hotel am Ostersonntag (12. April), nach der vormittäglichen Eiersuche im Wald, eine Super-Aktion. Aus Anlass des 30. Geburtstages des Hauses werden 3 000 bunte gasgefüllte Ballons mit der Aufschrift „30-jähriges Jubiläum des Ringberg Hotel“ die Terrasse schmücken. Hotel- und Tagesgäste sind dann zu bestimmten Zeiten aufgefordert, die Ballons als kunterbunten Geburtstagsgruß in die Welt zu schicken. Natürlich wird die nichtalltägliche Aktion aus Sicherheitsgründen beim Luftfahrtbundesamt angemeldet.



Kleine Silvester-Grußballons

